Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 54 (1994-1995)

Heft: 5: Bündner Schulen - Schulen für alle?

Rubrik: Diverses

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

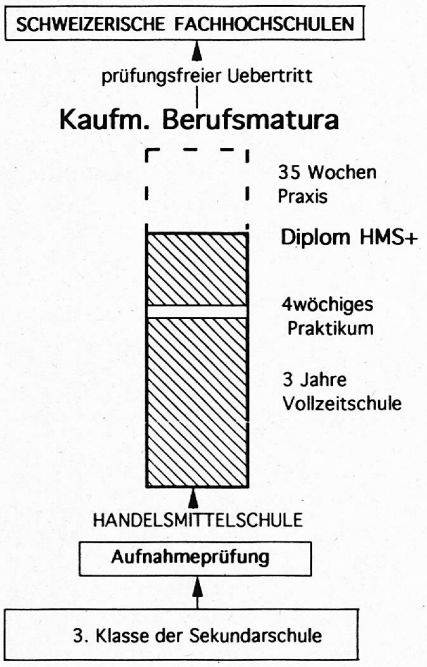
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Voraussetzungen

Der Eintritt in eine Handelsmittelschule erfolgt nach der dritten Klasse der Sekundarschule und nach dem Bestehen einer Aufnahmeprüfung in Deutsch (und zusätzlich romanischsprachige in Romanisch, italienischsprachige in Italienisch), Französisch und Mathematik. Der Ausbildungsgang richtet sich an junge Leute, die einerseits stärker praxisorientiert sind, andererseits jedoch nicht auf eine vertiefte und breitgefächerte Allgemeinbildung verzichten wollen. Damit bietet die Handelsmittelschule eine attraktive Alternative zu den gymnasialen Lehrgängen und zur Berufslehre.



Der Weg zur Kaufmännischen Berufsmatura an den Bündner Handelsmittelschulen.

Schule im Grossen Rat

Unter den 19 Vorstössen des Grossen Rates (Nov./Dez.-Session 94) befindet sich auch ein Postulat, das die Schule Graubündens betrifft:
Tagesschulen in Graubünden

In den letzten Jahren haben sich Familienstrukturen, Lebens- und Konsumgewohnheiten entscheidend verändert. Der Lebensraum Schule, der in einer Zeit abnehmender gesellschaftlicher und familiärer Sicherheiten immer mehr Bedeutung erlangt und nicht mehr nur Lernstoff und Disziplin vermitteln kann, muss diesen Veränderungen angepasst werden. Er muss zum Erlebnisraum Schule werden.

Ohne die Stärkung der traditionellen Familie zu vernachlässigen, muss eine familien- und berufsgerechte Betreuungsform für Kinder ausserhalb des Schulunterrichts verwirklicht werden. Damit kann den Bedürfnissen Alleinerziehender ebenso Rechnung getragen werden, wie jenen von berufstätigen Elternpaaren.

Die weitergehende ausserfamiliäre Betreuung ermöglicht den Heranwachsenden soziales und lustvolles Lernen und ist auch als präventive Massnahme gemäss Drogenbericht der Regierung zu sehen.

Mit der Einführung von fakultativen Tagesschulen würde das Angebot im Bereich der Volksschule sinnvoll ergänzt und ein Beitrag zur Gleichstellung von Mann und Frau im Berufsleben geleistet.

Wir ersuchen die Regierung um Abklärung der Bedürfnisse für fakultative Tagesschulen und entsprechender Unterstützungsmöglichkeiten des Kantones an die Gemeinden.

Chur, 28. November 1994

Suter, Tanner, Walther, Roth (Chur), Scharplatz, Schmid, Bardill, Bühler, Müller (Landquart), Ostini, Navarini, Ettisberger, Beck (Zizers), Valsecchi, Locher, Baselgia, Cavigelli, Widmer, Arquint, Bucher, Augustin, Tremp, Schlatter, Jäger (Chur), Clement, Cott.

Bündner Volleyball-SchülerInnen-meisterschaft 1995

Kantonaler Schulsporttag

Ort:
Chur, Turnanlage Sand

Datum:
Mittwoch, 15. Februar 1995

Kategorien:
A1 Schulhausteams Knaben
A2 Schulhausteams Mädchen
B1 Knaben der gleichen Schulklasse oder Turn- und Sportabteilung 7–9 Kl.
B2 Mädchen der gleichen Schulklasse oder Turn- und Sportabteilung 7–9 Kl.

Teamgrösse:
Max. **8 Spielerinnen/Spieler**

Regeln:
Es gelten die **offiziellen Regeln des Schweizerischen Volleyballverbandes** für Juniorenkategorien.

Anmeldung:
bis am **28. Januar 1995** an das **Sportamt GR,** mit unten angeführtem Anmeldezettel. Es werden nur Mannschaften in Begleitung einer Lehrperson akzeptiert.

Achtung:
Die **Kategorienersten A1, A2, B1 und B2** qualifizieren sich für den **Schweizerischen Schulsporttag vom 10. Juni 1995** in Zürich/Winterthur.

Turnierleitung:
Heinz Gasser, Chur

Anmeldung:

Mannschaftsname: _____

Betreuer: _____

Telefon: _____

SpielführerIn: _____

SpielerIn: _____

Statuten der Mehrklassenvereinigung Graubünden

Die männliche Form gilt in der Folge für Männer und Frauen.

1. Name, Zweck, Sitz

Unter dem Namen Mehrklassenvereinigung Graubünden (MKV GR) besteht ein Verein gemäss Art. 60–78 ZGB.

Sein Zweck ist:

- Wahrung der stufenspezifischen, sprachlichen und kulturellen Interessen
- Vertretung nach aussen
- Mitsprache bei Lehrmittel- und Lehrplanänderungen
- Stufenorientierte Lehrerfortbildung
- Zusammenarbeit mit anderen Lehrerorganisationen, EKUD und Seminarien
- Pflege des Kontaktes unter den Lehrkräften

Der Sitz des Vereins befindet sich am Wohnsitz des jeweiligen Präsidenten.

2. Mitgliedschaft

Der Verein ist parteipolitisch und konfessionell neutral.
Mitglied mit Stimmrecht können Bündner Lehrer aller Stufen werden, die in der Regel an Mehrklassenschulen unterrichten.
Mitglied ohne Stimmrecht mit beratender Funktion können andere mit der Schule verbundene Personen werden.
Die Aufnahme erfolgt durch den Vorstand mit einfachem Mehr.
Mitglieder, die ihre Vereinspflichten nicht erfüllen oder das Ansehen des Vereins bewusst grob schädigen, können vom Vorstand ausgeschlossen werden. Gegen die Aufnahme oder den Ausschluss kann innert 20 Tagen von jedem Mitglied an den Präsidenten zuhanden der nächsten Mitgliederversammlung rekurriert werden.
Mitglied ist, wer den Jahresbeitrag einbezahlt hat.

3. Mitgliederversammlung

Alljährlich findet eine ordentliche Mitgliederversammlung (GV) statt. Weitere Mitgliederversammlungen können vom Vorstand jederzeit einberufen werden, insbesondere auch, wenn dies $^2/_3$ der Mitglieder verlangen. Die Versammlung wird mindestens 3 Wochen im voraus mit schriftlicher Einladung einberufen.

Die Traktanden der GV sind:
a) Protokoll der letzten GV
b) Jahresrechnung
c) Jahresbericht
d) Wahl des Vorstandes und des Präsidenten
e) Wahl der Rechnungsrevisoren
f) Budget
g) Mitgliederbeitrag
h) Anträge der Mitglieder

Bei Abstimmungen gilt das einfache Mehr. Bei Stimmengleichheit hat der Präsident den Stichentscheid.

4. Vorstand

Der Vorstand besteht aus mindestens 3 Mitgliedern. Er wird auf die Dauer von 2 Jahren durch die GV gewählt. Wiederwahl ist zulässig. Der Präsident wird durch die GV bestimmt. Die übrigen Chargen bestimmt der Vorstand, ebenso die Zeichnungsberechtigung.
Der Vorstand führt die laufenden Geschäfte und entscheidet über alle nicht der GV vorbehaltenen Obliegenheiten.

5. Finanzielles

Für die Verbindlichkeiten des Vereins haftet nur das Vereinsvermögen. Die Rechnungsführung erfolgt durch den Kassier.

6. Vereinsjahr, Revisoren

Vereins- und Rechnungsjahr enden mit dem Schuljahr.
Die Kontrollstelle, bestehend aus 2 Mitgliedern (Revisoren), prüft die Rechnung und erstattet dem Vorstand Bericht zuhanden der GV. Die Amtsdauer der Revisoren beträgt 2 Jahre. Wiederwahl ist zulässig. Die Wahl erfolgt jährlich alternierend.

7. Statutenänderung

Beschlüsse über die Änderung der Statuten oder die Auflösung des Vereins bedürfen der Zustimmung von $^2/_3$ der anwesenden Mitgliedern.
Die Anträge dazu sind vom Vorstand den Mitgliedern mindestens 20 Tage vor der Versammlung schriftlich bekanntzugeben.

8. Auflösung

Wird die Auflösung beschlossen, so werden Vereinsvermögen und Akten dem Bündner Lehrerverein übergeben, verbunden mit dem Auftrag, die Liquidation durchzuführen und die Akten zu archivieren.
Ein nach der Liquidation verbleibendes Vermögen, dessen Bestand durch die Revisoren zu prüfen ist, soll dem Bündner Lehrerverein zukommen.
Diese Statuten wurden an der ersten Generalversammlung vom 17. September 1994 in Chur genehmigt. Sie traten sofort in Kraft.

Safien-Platz, 17. September 1994
Der Präsident:
Helmar Lareida
Der Aktuar:
Monika Rudolf von Rohr

MKV-Adresse

Interessenten für den Beitritt zur MKV Graubünden oder Kolleginnen und Kollegen, die Fragen, Anregungen und Anliegen an die MKV haben, melden sich bei der Mehrklassen-Vereinigung Graubünden, Helmar Lareida, Präsident, Schulhaus, 7107 Safien-Platz, Telefon: 081/ 42 12 58.
Der Jahresbeitrag wurde auf 20 Franken (pro Schuljahr) festgelegt.

«Das blaue Wunder» – eine Multivisions-Show demnächst in unserem Kanton

Der Klimaproblematik fällt höchste umweltpolitische Priorität zu. Der menschgemachte Treibhauseffekt birgt unkalkulierbare Risiken in sich und ist die massivste ökologische Bedrohung für die Menschheit. Um die globale Erwärmung zu stoppen, bedarf es grosser Anstrengungen auf internationaler, nationaler, lokaler Ebene – und gleichzeitig ebenfalls auf der Ebene des individuellen Handelns.

Projekt/Produkt

Die Multivisions-Show zum Thema Klima und Treibhauseffekt ist in zwei Versionen für ein Erwachsenen- sowie ein SchülerInnen-Publikum verfügbar. Die Version für Schulen hat eine Länge von 35–40 Minuten und ist für SchülerInnen ab 13 Jahren geeignet.

Die Multivision orientiert sich am Ziel, motivierend zu wirken. Auch wenn die beängstigenden Folgen einer Klimaveränderung nicht verheimlicht werden, sollen möglichst viele Beispiele aktiven Klimaschutzes vermittelt werden.

Termine

Die Schulversion der Multivision wird zwischen Mitte Oktober und Mitte März 1995 auf einer Tournee gezeigt. Die Produktion soll aber grundsätzlich über diesen Zeitpunkt hinaus Schulen zur Verfügung gestellt werden können.

Provisorischer Tourneeplan für Graubünden:

Donnerstag, 2. Febr. 1995, Chur, Titthof;

Donnerstag, 16. Febr. 1995, Davos, Kongresszentrum.

Dienstleistungen

Wir stellen folgendes Material zur Verfügung:

für LehrerInnen
- Werkstatt-Aufträge und -Ideen zum Thema «Klima»
- Fallbeispielsammlung von Schulprojekten zum Klimaschutz
- Sammlung von Aktion- und Projektideen
- eine Medien-Liste zum Thema
- Hintergrundinformationen
- ausgesuchte Unterrichtsmaterialien

für SchülerInnen
- Kurzinformationen zum Thema
- Aktivitätsbeispiele
- Broschüre «Tat-Ort Schule: Verkehr»

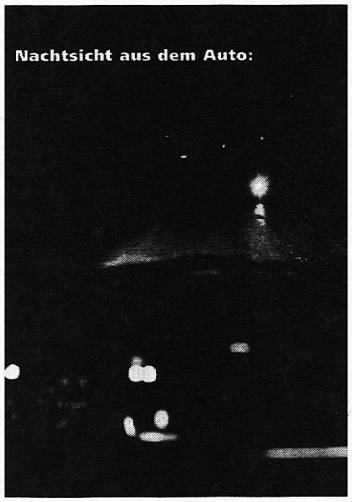
Weiter bieten wir unsere Betreuung und fachliche Beratung in der Startphase von Projekten an. In der Regel ist eine Fachperson von Greenpeace anwesend, die nach der Vorführung der Show für (An)Fragen zur Verfügung steht.

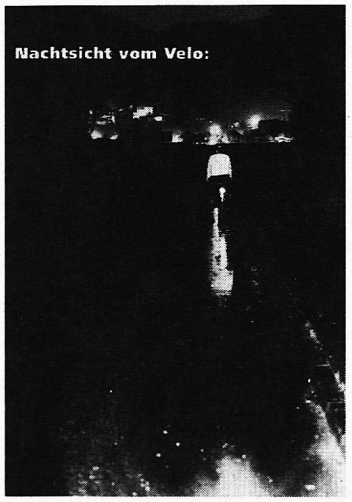
Weitere Informationen sowie Anmeldeformulare erhalten Sie bei: «Das blaue Wunder», Neuengasse 8, 3011 Bern, Tel. 031/ 311 90 80.

Auch du!?

VCS-Aktion «Licht am Velo»

Wer in der Nacht mit einem unbeleuchteten Velo unterwegs ist, riskiert seine Gesundheit oder sogar sein Leben. Oft wird von den Velofahrenden die eigene Sichtbarkeit überschätzt. Vor allem Kinder erliegen dem Irrtum, dass sie im Dunkeln ebensogut gesehen werden, wie sie selbst sehen können.





Velofahrende sehen nachts mehr als Autofahrende. Ihre Augen werden nicht vom eigenen, knallhellen Lichtkegel geblendet. Sie sind fähig, feine Kontraste in der Umgebung wahrzunehmen. Diese angenehme Fähigkeit kann zum Missverständnis führen, dass alle anderen Verkehrsteilnehmenden des nachts ebensogut sehen würden. Die Notwendigkeit einer eigenen Beleuchtung wird deshalb als nicht so wichtig erachtet. Eine lebensgefährliche Einschätzung!

Zudem wird kaum an jene FahrzeugführerInnen gedacht, die sich in einem nicht fahrtüchtigen Zustand befinden. So besagen zum Beispiel Schätzungen der Beratungsstelle für Unfallverhütung, bfu, dass bei 10 Prozent der Verkehrsunfälle Sehmängel eine Rolle spielen. Nicht selten kommen weitere Beeinträchtigungen der Fahrtüchtigkeit dazu: intensive Natel-Gespräche, ohrenbetäubender Wum-Wum-Sound oder der Konsum von Alkohol, Medikamenten und anderen Drogen. Auch akuter Geltungsdrang, ausgelebt mit Raserlust, ist leider nicht selten, vor allem nicht in der Nacht. Da hilft kein Gottvertrauen, auch kein Knoblauch, nur ein brillantes Rücklicht und ein heller Scheinwerfer. Hier gilt **«Licht oder Leben»**.

Nur wessen Velo über eine gute Lichtanlage verfügt, macht zur rechten Zeit auf sich aufmerksam: Hier bin ICH, das ist MEIN Platz auf der Strasse! Dabei spielt es seit dem 1. Juli dieses Jahres keine Rolle mehr, ob es sich um eine fest installierte Lichtanlage oder um Batterielichter handelt. Wichtig ist nur: Je stärker das eigene Licht, desto weniger werden Frau und Mann im heissen Nachtleben übersehen!

Lehrmittel: Der VCS hat zu dieser Aktion ein Lehrmittel erarbeitet. Es besteht aus einer doppelseitigen Kopiervorlage und einem kurzen Begleittext. Auf der Kopiervorlage sind alle Argumente zusammengefasst und es werden fünf qualitativ ausgezeichnete Lichtanlagen vorgestellt. Als Basis für eine einleitende Diskussion mit den SchülerInnen liegen die zwei Plakate «Nachtsicht aus dem Auto» und «Nachtsicht vom Velo» im A2-Format bei. Dieses Lehrmittel kann gratis beim VCS, Bahnhofstrasse 8, 3360 Herzogenbuchsee, bestellt werden, Telefon 063 61 51 51.

Ein Trickfilm von Schweizer Kindern zum 100-Jahre-Jubiläum des Films

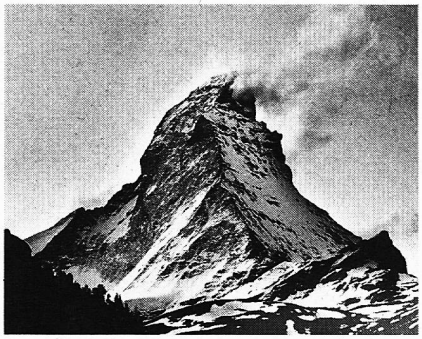
Im Rahmen der 100-Jahr-Feier der Entstehung des Films plant die Schweizer Trickfilmgruppe die Produktion eines Trickfilmes. Der Film soll aus Sequenzen von ein bis zwei Minuten Länge bestehen, realisiert von Kindergruppen aus den verschiedensten Regionen der Schweiz.

Lehrkräfte, welche an diesem Projekt interessiert sind, erhalten die Unterlagen und das Anmeldeformular direkt beim Sekretariat der **Schweiz. Trickfilmgruppe, Rue de la place, 2720 Tramelan (Telefon 032 97 66 22, Fax 032/ 97 41 69).**

Kommt die Anmeldung bzw. die Mitarbeit einer oder mehrerer Bündner Kindergruppen definitiv zustande, so bitten wir die betreffenden Lehrkräfte um eine entsprechende Mitteilung an die Pädagogische Arbeitsstelle, Quaderstrasse 17, 7000 Chur (Telefon 081 21 27 13).

Mund auf zum Klimaschutz – ein Unterrichtspaket

Mit Treibhauseffekt, Ozonloch, Energieverbrauch und den Auswirkungen drohender Klimaveränderungen beschäftigt sich ein neues Unterrichtspaket. Es enthält eine Diaschau, einen Ordner mit Info- und Arbeitsblättern und Broschüren zum Thema. Die Unterrichtshilfe motiviert zur Teilnahme an der BUWAL-Aktion «Mund auf statt Augen zu».



Die vermeintliche Unverrückbarkeit der Natur...

Das neue Unterrichtspaket zum Klimaschutz **richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer der Sekundarstufen I und II (6. bis 12. Schuljahr).** Es enthält einen A4-Ordner mit Informationsseiten, Arbeitsblättern, Kopiervorlagen und einer Medienliste. Nach Tips zur Einstimmung ins Thema folgen Info- und Arbeitsblätter über Ursachen und Folgen des Klimawandels und Vorschläge zur Vertiefung einzelner Themen. Zum Unterrichtspaket gehören 22 Farbdias und fünf Exemplare der Broschüre «Facts zum Klimaschutz», die auf 48 Seiten Wissenswertes zur Klimaproblematik enthält. Das Unterrichtspaket kostet 25 Franken und kann bei der Schulstelle der Arbeitsgemeinschaft der Hilfswerke in Bern bestellt werden.

Die Unterrichtseinheit ist im Baukastensystem aufgebaut. Die Lehrerin oder der Lehrer wählt je nach Zeit, die für das Thema Klima eingesetzt werden kann, und je nach Stufe einzelne Teile aus. Die Materialien eignen sich zum Einsatz in mindestens 4–5 Lektionen bis hin zu einer ganzen Projektwoche. Das Thema Klima und die Teilnahme an der BUWAL-Aktion bieten Gelegenheit zu einem fächerübergreifenden Projekt- oder Werkstattunterricht.

Das Unterrichtspaket ist Bestandteil der Kommunikationskampagne «Mund auf statt Augen zu» des Bundesamtes für Umwelt, Wald und Landschaft. Das BUWAL ruft in dieser Aktion alle Jungen zwischen 12 und 25 Jahren auf, für die Umwelt Werbung zu machen und Beiträge einzuschicken. Gefragt sind Plakate, Texte aller Art, Fotoreportagen, Radiospots und Videos. Das Unterrichtspaket will Lehrkräfte und Schulklassen zur Teilnahme an der Aktion bewegen. Hauptthema dieses Jahres ist die weltweite Klimaveränderung. Nächstes Jahr geht es um die Artenvielfalt und 1996 um «Umwelt – Dritte Welt». Auch zu diesen Themen will das BUWAL ähnlich aufgebaute Unterrichtspakete herausgeben.

... kommt ins Wanken, wenn der Mensch in das sensible System eingreift.

Bestelladresse: Arbeitsgemeinschaft der Hilfswerke, Schulstelle (vormals: Schulstelle Dritte Welt), Monbijoustrasse 31, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 382 12 35, Fax 031/ 382 22 05.

Der (Schul-)Weg zur Naturgalerie

Wohin planen Sie Ihren nächsten Ausflug im Naturkunde-Unterricht? In den Wald, ins nächste Naturschutzgebiet, sogar in den Schweizerischen Nationalpark? Wie wäre es, einmal eine Exkursion in den Siedlungsraum, in die unmittelbare Umgebung des Schulhauses zu machen?

Wer seine Optik richtig einstellt, entdeckt im Siedlungsraum eine reichhaltige und interessante Pflanzen- und Tierwelt. Sie hat trotz, oder gerade wegen der vom Menschen veränderten Umwelt in unserer Nähe einen Lebensraum gefunden.

Im Rahmen der Kampagne **«Natur vor der Tür»** führt der SBN – Schweizerischer Bund für Naturschutz – eine landesweite Aktion durch: Schülerinnen und Schüler erforschen unter Anleitung ihre **Schulwege.** Die Aktion gipfelt in einer **Naturgalerie,** wo die Jugendlichen, gleichzeitig in der ganzen Schweiz, ein persönlich ausgewähltes Naturobjekt einrahmen und damit auch die Bevölkerung auf die Natur vor der Tür aufmerksam machen.

Die Aktion interessiert mich; schikken Sie mir bitte unverbindlich nähere Informationen (Leitfaden, Anmeldeformular usw.)!

Name, Vorname: _____

_____

Strasse, Nr.: _____

PLZ, Wohnort: _____

Ausschneiden und einsenden an:
SBN, Natur-Schulweg, Postfach, 4020 Basel, *oder via* ***Umwelterziehungstelefon 061/317 92 55.***

Emaillieren – viel mehr als nur ein Hobby

Der kargen Literatur und vielleicht auch der anspruchsvollen Arbeitstechniken wegen, ist das Emaillieren in der Schweiz beinahe verschwunden. Beigetragen dazu hat bestimmt auch das «Kunststoffzeitalter», das die teuren Emailschilder der Fünfziger Jahre, durch billigere Plastik-Tafeln ersetzte.

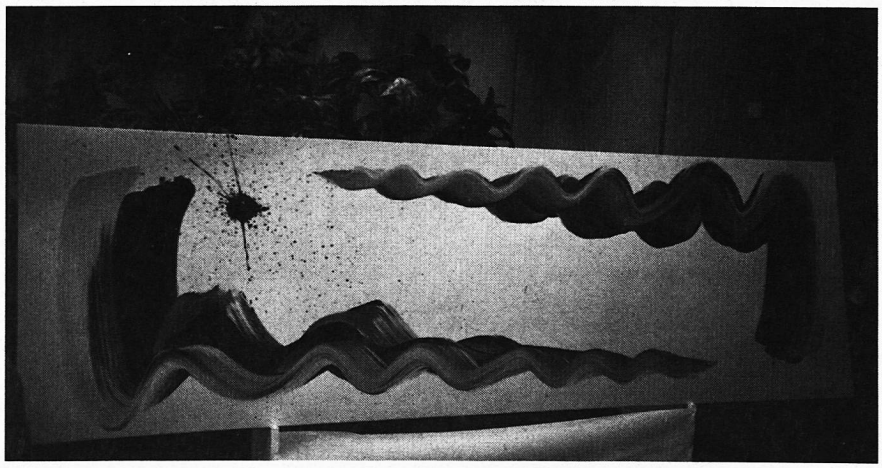
Die Entdeckung des Emails läuft parallel mit der des Glases, denn Email ist eine ganz spezielle Glasmaterie, die auf Metalle eingebrannt wird. Viele wissen nicht, dass schon die Kelten in grauer Vorzeit emaillierten! Phönizier, Babylonier und Ägypter beherrschten bereits aufwendige Emailtechniken, was Funde in Email auf Gold und Silber beweisen.

Mittlerweile haben gewiefte deutsche Email-Industrien auf Kunststoff umgestellt – aber nebenher verschiedene Emailverfahren weiterentwickelt. Heute kann man schlag-, kratzfeste und säurebeständige Qualitäten herstellen, die vorwiegend für Aussenfassaden verwendet werden. Mit diesem neuartigen Industrie- oder Architekturemail werden zur Zeit weltweit U-Bahnstationen ausgekleidet und ganze Gebäude (z.B. die Staatsmoschee von Singapur) eingepackt. Das Industrie-Email ist fast nicht zerstörbar, umweltfreundlich reziklierbar, antiseptisch und äusserst günstig im Unterhalt. Zudem können Emailkünstler «Kunst am Bau» direkt einbrennen: da es auch graffitisicher ist, haben Sprayer keine Chance...! Obwohl die Industrie Garantien für 20 Jahre gibt, wird leider in Europa das Industrie-Email sehr spärlich verwendet, während momentan in Asien jährlich beinah 1 Million Quadratmeter für Fassaden verbaut werden!

In der Schweiz wird die Emailkunst von einigen Galerien und Kunstkritikern nicht als Kunstrichtung anerkannt. Trotzdem gibt es eine Handvoll unentwegte Email-Kunstschaffende, die den grossen (auch finanziellen) Aufwand auf sich nehmen und mit Email arbeiten.

Ein herausragender Emailkünstler, der seit 1986 auch schweizerische Lehrerfortbildungskurse erteilt, ist sicher der Solothurner **Aldo Botta.** Im Kanton Graubünden ist er bereits in Insiderkreisen bekannt: ein paar «Auserwählte» erlebten ihn als kompetenten und sympathischen Kursleiter anlässlich der SVHS-Kurse 1993 in Chur. Im vergangenen März hatte er eine grosse Ausstellung in der Kunsthalle St. Moritz.

Wir freuen uns, dass wir Aldo Botta für die Bündner Sommerkurse 1995 engagieren konnten. (s. Kurs Nr. 355 im Kursverzeichnis)



104. Schweizerische Lehrerinnen- und Lehrerbildungskurse Bodensee 95

Das Programm der «Schweizerischen 1995» liegt vor; sie finden vom 10.–28. Juli in Kreuzlingen–Thurgau–Konstanz statt. Der Veranstalter SVHS (Schweizerischer Verein für Handarbeit und Schulreform: ab 1.1.1995: Schweiz. Verein für Schule und Fortbildung SVSF) hat wieder ein attraktives und reichhaltiges Angebot mit 245 Kursen zusammengestellt. Das Programm, welches alle Tätigkeitsbereiche der Lehrerschaft berücksichtigt, wurde in enger Zusammenarbeit mit der Lehrerfortbildung des Kantons Thurgau gestaltet.

Erstmals überschreiten die Schweiz. Lehrerinnen- und Lehrerbildungskurse (SLK) die Grenze. Einige Kurse finden in Konstanz und Donaueschingen statt, etliche sind vom Staatlichen Schulamt Konstanz gestaltet worden. Alle SLK-Kurse sind auch für die Kolleginnen und Kollegen aus Baden-Württemberg geöffnet; das Ministerium für Kultus und Sport anerkennt den Besuch als geeignete Massnahme der Lehrerfortbildung. Natürlich hofft der SVHS, dass auch zahlreiche Schweizerinnen und Schweizer die im süddeutschen Raum durchgeführten Kurse besuchen werden.

Als bisherige Kursbesucherin und erfahrener Kursbesucher wissen Sie, wie rasch man sich bei den «Schweizerischen» anmelden muss, wenn man einen Platz im gewünschten Kurs erhalten will. Und wenn Sie die SVHS-Kurse noch nicht kennen ist es höchste Zeit, das Programm zu bestellen, es zu studieren und den Schritt in die interkantonale Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung zu machen. Der SVHS freut sich, wenn Sie nächsten Sommer dabei sind.

Das detaillierte Programm erhalten Sie beim Sekretariat SVHS, Bennwilerstr. 6, 4434 Hölstein, Tel. 061/951 23 33.

Sonderausstellung des Schweiz. Landesmuseums «Im Licht der Dunkelkammer»

Mit dem Ankauf der «Photosammlung Schweiz» von Ruth und Peter Herzog gelangte das Schweizerische Landesmuseum in den Besitz einer einmaligen Bilddokumentation. «Im Licht der Dunkelkammer» zeigt einen Ausschnitt daraus und gibt Einblick in die Anfänge der Schweizer Photographie. Die Ausstellung umfasst einen der spannendsten Zeitabschnitte der Schweizer Geschichte, gesehen durch das Objektiv des Photographen. Sie dauert bis zum 18. April 1995. Verschiedene weitere Stationen im In- und Ausland sind vorgesehen.

Die Anfänge der Schweizer Photographie verlaufen parallel zur internationalen Entwicklung. Bemühungen, das Licht zur Abbildung des von ihm beleuchteten Gegenstandes selbst einzusetzen, lagen gleichsam in der Luft. Den Auftakt zur Ausstellung bildet deshalb eine begehbare camera obscura, die das «Licht in der Dunkelkammer» als Voraussetzung zur Photographie erlebbar macht.

In der Ostschweiz kommt dem Stecher Johann Baptist Isenring eine Pionierstellung zu. Die Westschweizer Photographen der ersten Stunde, Constant Delessert und Martens in Lausanne, Eynard-Lullin in Genf, schlagen die Brücke zu Paris und sind mitbestimmend für die dortige Entwicklung. Diesen Pionieren ist der Anfang der Ausstellung gewidmet mit dem Gruppenporträt von Johann Baptist Isenring. Dem Schaffen der Westschweizer und der frühen Porträtphotographie gilt der nächste Abschnitt. Anschliessend folgen die grossartigen frühen Schweizeransichten eines G. Roman, der Gebrüder Bisson und von Adolphe Braun, alles ausländische Photographen, die ihre Sicht der Schweiz festhalten.

In den 1860er Jahren setzen Aufnahmen ein, welche die rasche Veränderung von Stadt und Landschaft zeigen. Erschliessung einerseits und Rückschläge andererseits im Ringen mit den Elementen und bei den Risiken der neuen Technik werden photographisch festgehalten.

Ordnend wirkt und manifestiert sich der neue, 1848 gegründete Bundesstaat Schweiz im Bild der Landsgemeinde als Gleichnis für die direkte Demokratie, in seinen Bauten und Denkmälern, aber auch in den gemeinsamen Festen und Landesausstellungen, die industrielle Leistungsschau und Folklore verbinden. Die Photographie als Hilfsmittel der Wissenschaft und als Zeuge von Errungenschaften wissenschaftlicher und technischer Natur leitet über zum Bild des Menschen.

Der Blick des Photographen ist selektiv und entspricht dem Blick des Bürgertums. Spät erst, parallel zum Aufkommen der Gewerkschaftsbewegung, setzen Gruppenbilder von Arbeitern ein, während das Handwerk schon früher dokumentiert wird.

Die Gruppen- und Einzelbilder zum Abschluss der Ausstellung bilden zugleich den Einstieg in den Film «Bilder des Alltags» von Christoph Kühn, der auf der Grundlage von Alben dreier Amateurphotographen der Zeit von 1910–1930 entstanden ist und den Wandel ins 20. Jahrhundert hinein dokumentiert.

Ein Video des Filmes wird an der Kasse zum Preis von Fr. 29.– verkauft.
Zur Ausstellung erschien die zweisprachige Publikation «Im Licht der Dunkelkammer» – «Révélations de la chambre noire» im Christoph Merian Verlag Basel. Sie umfasst 228 Seiten mit 163 Abbildungen in Farbe und ist für Fr. 78.– im Landesmuseum und im Buchhandel erhältlich.

Agenda

neu Mittwoch, 15. Februar 1995
Bündner Volleyball-SchülerInnenmeisterschaft 1995
Turnanlage Sand, Chur
(siehe Seite 23)

neu Mittwoch, 29. März 1995
Jahrestagung des Vereins Bündner Sonderschul- und Kleinklassenlehrerinnen und -lehrer in Chur

neu 10.–28. Juli
104. Schweizerische Lehrerinnen- und Lehrerbildungskurse Bodensee 95
(siehe Hinweis Seite 28)

Richtigstellung
Schulblatt November 1994

Silvesterlichter auf dem Dorfbrunnen in Latsch

Von einem aufmerksamen Leser wurden wir darauf aufmerksam gemacht, dass es sich bei Obengenanntem nicht um einen Brauch der Neuzeit handle.
Wahrscheinlich geriet der alte Brauch vorübergehend in Vergessenheit und wurde dann wieder zu neuem Leben erweckt. Die Autorin des Berichtes ist trotz intensiven Recherchen auf niemanden gestossen, der sich so weit zurückerinnern konnte.

Korrektur Schulblatt Dezember 94

Die Quellenangabe zum Titelbild stand nicht, wie im Impressum aufgeführt, auf Seite 4, sondern auf Seite 10.
Wir bitten um Entschuldigung.